



for a living planet®

Italienischer Springfrosch – *Rana latastei*



© Kurt Grossenbacher

Smaragd-Gebiete, in denen die Art zwischen 1970 und 2000 nachgewiesen wurde.

Stabio (108)



Beschreibung	
<p>Steckbrief: Kurt Müller Lektorat: Silvia Zumbach Der Italienische Springfrosch wird 4 bis 7 cm lang. Die Weibchen sind grösser als die Männchen. Er ist braun, grazil und hat lange Beine. Die Oberseite ist hellbraun, beige bis rotbraun. Eine dunkle Fleckung ist meist vorhanden, jedoch wirkt er weniger bunt als der Grasfrosch. Vom Auge über das Trommelfell bis zum Mundwinkel zieht sich wie beim Grasfrosch ein dunkler Schläfenfleck. Auch die Schnauze fällt ähnlich abrupt ab. Das Trommelfell ist mit einem Durchmesser von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ des Augendurchmessers relativ klein und ist etwa um dieselbe Distanz vom Auge entfernt. Das unterscheidet ihn vom Springfrosch, denn bei diesem erreicht das Trommelfell fast den Augendurchmesser und ist vom Auge weniger entfernt. Die Schnauze des Springfrosches ist im Gegensatz zu den andern Braunfröschen spitz. Das helle Längsband zieht sich beim Springfrosch weiter gegen die Nase, beim Italienischen Springfrosch ist es unter dem Auge abrupt fertig. Die Paarungsrufe des Italienischen Springfrosches erinnern an Miauen. Die Männchen rufen sowohl tags als auch nachts unter Wasser. Der Ruf ist nur in Gewässernähe zu hören.</p> <p>Lebensraum: Der Sommerlebensraum ist einige hundert Meter bis zu einem Kilometer vom Laichgewässer entfernt Ursprünglich in Auenwäldern und weite feuchte Tiefebene. So findet man den Italienischen Springfrosch auch in nicht zu trockenen Pappelhainen. Im Februar bis März zieht er zu den Laichgewässern. Als Laichgewässer werden alle Arten von Tümpeln und Gräben, in der Schweiz fast ausschliesslich langsam fließenden Bäche benutzt. Er besiedelt diese Gewässer oft mit dem Springfrosch. Die meisten Italienischen Springfrösche überwintern am Land.</p>	
Bedrohungen	Mögliche Schutzmassnahmen
<p>Verschwinden des Lebensraumes</p> <p>Sinkende Qualität der Lebensräume</p>	<p>Die noch verbleibenden Lebensräume müssen geschützt und aufgewertet werden.</p> <p>Die Fliessgewässer sollen wie bis her Wasser führen und sauber bleiben. Die lichten Laubwälder entlang der Gewässer sind zu erhalten.</p> <p>Der Grundwasserspiegel darf nicht weiter absinken und besser angehoben werden. Zum Beispiel können Entwässerungsgräben rückgestaut werden. Die Pappelhaine durch standortgerechte Arten mit reichlicher Krautschicht ersetzen</p>
Schutzstatus	
<p>2008 IUCN Red List vulnerable, Population trend decreasing Rote Liste Schweiz: auf verletzlich zurückgestuft dank erfolgreichen Anstrengungen im Tessin. Sollten die Schutzanstrengungen nachlassen wird diese Art bald wieder vom Aussterben bedroht sein.</p>	
Geografische Verbreitung	
<p>In der Schweiz kommt der Italienische Laubfrosch nur noch in der Grenzregion Schweiz Italien bis 450 Meter vor. Auch in Europa ist das Verbreitungsgebiet sehr klein. Es reicht von Norditalien bis Kroatien. Es sind nur 250 Vorkommen bekannt. In Deutschland und Österreich fehlt der Italienische Springfrosch.</p>	
Biologie	
<ul style="list-style-type: none"> • Fortpflanzung Der Italienische Springfrosch ist nach etwa einem Jahr geschlechtsreif. Die Weibchen werden erst im Folgejahr am Laichgeschäft teil. Im Februar bis März ziehen die Italienischen Springfrösche zu den Laichgewässern. Die Männchen warten auf dem Grund der Gewässer auf die später eintreffenden Weibchen. Diese werden sofort von den Männchen umklammert. Das Weibchen legt zwischen 400 und 1200 Eier in einem Ballen. Dieser Eiballen wird an Strukturen unter Wasser angeheftet. Die Weibchen verlassen nach der Eiablage sofort das Gewässer. Die Männchen warten auf noch später eintreffende Weibchen. Gegen Ende April ziehen aber auch sie in die Sommerlebensräume. • Nahrung Die Ernährung des Italienischen Springfrosches ist noch unbekannt. Sie dürfte sich aber wie die anderen Braunfrösche von Insekten und andern Kleinlebewesen ernähren. 	

Bibliographie

A. Nöllert, C. Nöllert 1992 Die Amphibien Europas. Bestimmung, Gefährdung, Schutz. – Kosmos Naturführer, ISBN 3-440-06340-2

M. Lippuner, Der Italienische Springfrosch - Karch

J. Blab, H. Vogel. 1996 Amphibien und Reptilien erkennen und schützen – BLV, ISBN 3-405-14936-3

K. Grossenbacher, M. Lippuner, S. Zumbach, A. Borgula, B. Lüscher 2002 Phenology and reproduction of 3 brown frog species *Rana lastei*, *R. dalmatina*, *R. temporaria*; development and status of the *R. lastei* populations in Mendrisiotto, southern Ticino, Switzerland. S. 91 – 100 in FERRI, V. (Hrsg.): Atti del terzo Convegno Salvaguardia Anfibi. Progetto ROSPI & Museo Cantonale di Storia Naturale di Lugano..

Links

http://www.froschnetz.ch/arten/italienischer_springfrosch.htm
<http://www.karch.ch/karch/index4.html>



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

for a living planet®

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch